



Presseinformation

Wiesbaden, 01. Juli 2014
Nr. 165

Mosbach im Biebricher Schlosspark fließt wieder in natürlichem Bachbett

Land fördert erfolgreiche Renaturierung

Mit der naturnahen Umgestaltung des Mosbaches im Biebricher Schlosspark hat der Bach den nötigen Raum zurückerhalten, der er für seine natürliche Entwicklung braucht. Statt grauer Pflastersteine prägen künftig Gräser und Stauden sein Erscheinungsbild. Umweltstaatssekretärin Dr. Beatrix Tappeser und Bürgermeister Arno Goßmann präsentierten heute das Ergebnis der Umgestaltung des Bachbetts. „Mit der Renaturierung des Mosbaches wurde ein naturnaher Lebensraum mit wichtigen Funktionen für die Natur und uns Menschen wieder hergestellt“, unterstrich Dr. Tappeser die Bedeutung der Baumaßnahme. Die Renaturierung leiste dabei einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität, indem sie Lebensräume für Fließgewässerlebewesen sichere.

Durch den Bau von Sohlrampen wurde der mittlere Bachabschnitt wieder durchgängig für Fische und Kleinkrebse gestaltet. Der Uferbereich wurde abgeflacht und standorttypische Steine aus Taunusquarzit auf die Bachsohle und den Uferbereich gesetzt. Künftig umsäumen feuchtigkeitsliebende Gräser und Stauden wie Sumpfschwertlilie, Wiesen-Iris und verschiedene Riedgräser das Ufer. Besonderer Wert wurde bei der Planung der Maßnahmen auf den Erhalt der wertvollen alten Parkbäume im denkmalgeschützten Biebricher Schlosspark gelegt – ein weiterer Beitrag zu Biodiversität und Naturschutz. Auf fast 540 Metern wurde der Mosbach damit nach Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie renaturiert.

Das Land Hessen hat mit 226.410 Euro die Renaturierungsmaßnahme nach der „Hessischen Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen, die der Wiederherstellung naturnaher Gewässer einschließlich ihrer Ufer und Auen dienen“ gefördert. Sowohl Dr. Beatrix Tappeser als auch Arno Goßmann zeigten sich hochzufrieden mit dem Ergebnis.

„Im wunderschönen denkmalgeschützten Biebricher Schlosspark wird mit der Umsetzung der Renaturierungsmaßnahme zugleich ein wichtiger Beitrag zur Umweltbildung geleistet,

da sie den Besucherinnen und Besuchern die Elemente einer naturnahen Gewässergestaltung anschaulich nahe bringt“, würdigt die Staatssekretärin abschließend.

Hintergrundinformation:

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie ist seit Dezember 2000 in Kraft getreten und verfolgt das Ziel, bis 2015 Flüsse und Bäche europaweit in einen „guten“ ökologischen Zustand zu bringen. Da jedoch vielerorts die nötigen finanziellen und personellen Kapazitäten fehlen, bietet die Hessische Landesregierung den Städten und Kommunen finanzielle Unterstützung an.